

Breite, wobey er laut ausschlozete, die Kinder an den stählernen Harnisch drückte, unter welchem ein sehr weiches, empfindsames Herz schlug, sie aus dem Schlafe küßte, und nebst seiner hochgeliebten Gemahlinn in den Schutz Gottes und aller Heiligen befahl. Wie er nun nebst seiner reissigen Schaar den krummen Burgweg von der hohen Beste Gleichen herab zog, sah ihm die Gräfinn mit banger Wehmuth nach, so lange sein Panier, worin sie mit feiner Purpurseide das rothe Kreuz gestickt hatte, noch vor ihren Augen wehete.

Landgraf Ludwig war hoch erfreut, da er den stattlichen Lehensmann mit Rittern und Knappen, unter Vortragung des Kreuzpaniers heran traben sah; aber wie er ihn in's Auge faßte, und den Trübsinn des Grafen wahrnahm, ward er zornig, denn er meinte, der Graf sey flau und grämisch über den Heereszug, und ihm nicht mit gutem Willen nachgezogen. Darum faltete sich seine Stirne, und die landgräfliche Nase schnaubte Unwillen. Graf Ernst aber hatte einen feinen pathognomischen Blick im Auge, und merkte bald aus, was seinen Herrn wurmte, deßhalb trat er ihn kecklich an, und eröffnete ihm die Ursache seines Mißmuths. Das war Dehl zum Eßig des Unwillens; der Landgraf erfaßte mit biederer Traulichkeit die